

# Ährenpost



Informationen des Gemeinderates Hombrechtikon

Nr. 5

3. Jahrgang

28. Mai 1982

## Die Rechnungsabschlüsse 1981 als letzte Jahresrechnungen nach altem Recht

*Dr. Markus Luther, Gemeindepräsident*

Nachdem die Budgets 1982 erstmals nach dem neuen Rechnungsmodell aufgestellt worden sind, sind die Rechnungen 1981 der Gemeindehaushalte letztmals nach dem bisherigen Recht abgeschlossen worden. Die Kommentierung der Jahresrechnungen der drei weltlichen Güter, nämlich politisches Gut, Fürsorgegut und Schulgut wird deshalb auch Gelegenheit geben, auf Auswirkungen der Ergebnisse der Jahresrechnungen auf die Übergangsregelung zwischen altem Rechnungssystem und neuem Rechnungsmodell hinzuweisen.

### Hoher Überschuss in der Gesamtrechnung 1981

Mit den Jahresabschlüssen 1981 konnte die Reihe der erfreulichen Jahresrechnungen mit relativ hohen Überschüssen fortgesetzt werden. An dieses gute Resultat haben sämtliche Güter und Spezialrechnungen mit Ausnahme des Fürsorgeguts beigetragen. Bei diesem Gut sind spezielle Verhältnisse zu berücksichtigen, auf die nachstehend noch kurz eingetreten wird.

Gemäss den Abschlüssen im ordentlichen Verkehr (OV) wird ein Überschuss von knapp 1,4 Millionen Franken ausgewiesen, der nach Berücksichtigung der gesetzlichen Beiträge von einem Sechstel an den Ausgabenüberschuss des ausserordentlichen Verkehrs (AOV), die durch Überschüsse oder Fondsentnahme gedeckt werden, immer noch über 1,3 Millionen beträgt (siehe Tabelle 1). Bei diesem Resultat handelt es sich somit um den besten Abschluss in den letzten fünf Jahren. Dabei ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass für das Jahr 1981 der Steuerfuss um 5% gesenkt worden ist, nach einer ersten Senkung im Jahre 1980 um 11 Steuerprozent.

### Die Gründe für die Veränderungen gegenüber dem Budget

Die Gründe für den hohen Überschuss in der Gesamtrechnung 1981 liegen ausschliesslich bei den Einnahmen. In erster Linie ist dabei der Anstieg des 100prozentigen Staatsteuerertrages zu erwähnen, bei dem ein bemerkenswerter Sprung nach oben zu verzeichnen ist:

Der 100prozentige Steuerertrag wurde im Budget 1981 mit Fr. 4 850 000.— angenommen, während er nun effektiv Fr. 5 200 000.— betrug. Bei einem Steuerfuss von 132% bedeutet dies einen Mehrertrag von rund Fr. 460 000.—. Dieser markante Anstieg im Steuerertrag kommt auch in einem anderen Zahlenvergleich zum Ausdruck, der aus der Tabelle 5 ersichtlich ist:

Der 100prozentige Steuerertrag ist vom Jahre 1980 mit einem Betrag von Fr. 4 346 700.— um rund Fr. 853 300.— auf Fr. 5 200 000.— angestiegen, d. h. also um rund 20%. Ein derartig starkes Ansteigen des Steuerertrages konnte nur zu Beginn der siebziger Jahre, zur Zeit der Hochkonjunktur verzeichnet werden.

Ein weiterer hoher Mehrertrag von rund Fr. 650 000. — ergab sich bei den Grundsteuern, die allerdings wegen ihrer Konjunkturanfälligkeit immer eher niedrig budgetiert werden müssen. Mehreinnahmen sind ausserdem beim politischen Gut unter dem Titel Gebühren und beim Schulgut unter dem Titel Beiträge zu verzeichnen.

Bei den Ausgaben ergaben sich keine wesentlichen Budgetabweichungen mit Ausnahme beim Fürsorgegut, bei dem wegen einzelner unvorhergesehener Unterstützungsfälle der Rahmen des relativ kleinen Budgets sehr rasch gesprengt werden kann, was für das vergangene Rechnungsjahr der Fall ist. Wenn trotz eines Mehraufwandes von rund Fr. 50 000. — bei den Unterstützungen nur ein Rückschlag von rund Fr. 9000. — ausgewiesen werden muss, zeigt dies, dass auch beim Fürsorgegut gegenüber dem Budget auf den anderen Positionen Verbesserungen eingetreten sind.

Werden bei den Rechnungen des politischen Gutes und des Schulgutes die Budgetabweichungen in den Ausgaben bei denjenigen Positionen ausser acht gelassen, die durch die Behörden nicht oder nur im beschränkten Mass beeinflusst werden können, wie zum Beispiel die Teuerungszulagen auf den Besoldungen, die Zinsen bezüglich der Zinssätze, die gesetzlichen Beiträge an Zivilschutz-Bauten usw., so zeigt ein Überblick, dass der Rahmen für die budgetierten Ausgaben eingehalten werden konnte, was sicher als Beweis für eine seriöse und realistische Budgetierung betrachtet werden kann.

## Die Bedeutung der Überschüsse im Hinblick auf das neue Rechnungsmodell

Bereits vor einem Jahr bei der Kommentierung der Jahresrechnung 1980 ist darauf hingewiesen worden, dass die Frage der Verwendung der Rechnungsüberschüsse viel von ihrer Bedeutung verliert im Hinblick auf die Einführung des neuen Rechnungsmodells und der neuen Deckungsvorschriften (vgl. Ährenpost Nr. 5, 2. Jahrgang, vom 29.5.1981). Dazu ist nun noch folgendes ergänzend auszuführen:

Für den Beginn des Rechnungsjahres 1982 muss eine Bereinigung der Eingangsbilanz vorgenommen werden. Für diese Bereinigung ist es völlig unerheblich, ob in der Rechnung 1981 die Überschüsse als Fondseinlagen oder für zusätzliche Schuldentilgungen verwendet werden, da wegen Verrechnung der Fonds mit der ungedeckten Schuld das Resultat auf jeden Fall dasselbe bleibt (vgl. auch Tabelle 3).

Als erfreulicher Umstand ist dabei zu verzeichnen, dass mit den vorerwähnten Rechnungsüberschüssen die Finanzlage der Gemeinde nochmals weiter konsolidiert werden konnte. Das geht vor allem aus den Tabellen 3 und 4 hervor. Es ist heute fast nicht mehr vorstellbar, dass die ungedeckte Schuld zu Beginn der siebziger Jahre über 400 Steuerprocente betrug, was einer heutigen ungedeckten Schuld von über 20 Millionen entsprechen würde bei einer effektiven ungedeckten Schuld von 8,6 Millionen. Noch deutlicher kommt dieser Unterschied bei der Verrechnung der ungedeckten Schuld mit den Fonds (siehe Tabelle 3) zum Ausdruck:

Dieser Saldo betrug zu Beginn der siebziger Jahre rund 340 Steuerprocente (siehe Tabelle 4), was heute einem Betrag von rund 17,5 Millionen entsprechen würde bei einem effektiven Stand von 5,25 Millionen.

Die hohen Rechnungsüberschüsse des Jahres 1981 haben aber noch eine andere, ebenfalls erfreuliche Auswirkung:

Da die Überschüsse zur Abschreibung des Investitionskontos verwendet werden, ist der Saldo des Investitionskontos, das jährlich abgeschrieben werden muss, um rund eine Million niedriger, nämlich rund 8,4 Millionen, als ursprünglich angenommen wurde. Damit reduzieren sich aber auch die gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen bei einem Abschreibungssatz von 10% um rund Fr. 100 000. —. Wegen der starken Erhöhung der vorzunehmenden Abschreibungen infolge Einführung des neuen Rechnungsmodelles ist unserer Gemeinde bewilligt worden, diesen Abschreibungssatz auf 8% zu reduzieren, was immer noch zu einer Reduktion der Abschreibungen um Fr. 80 000. — führt. Zu den neuen Abschreibungsgrundsätzen im neuen Rechnungsmodell sei in diesem Zusammenhang noch folgende Bemerkung angebracht:

Die neuen Abschreibungsgrundsätze führen zu einer Mehrbelastung im Gemeindehaushalt, vor allem für die Abschreibung auf dem bisherigen Verwaltungsvermögen. Da aber die Abschreibung degressiv ausgestaltet ist, d. h. es muss immer nur vom Restwert abgeschrieben werden, vermindern sich die vorzunehmenden Abschreibungen jedes Jahr auf dem Altbestand, so dass kontinuierlich eine Entlastung eintritt. Schon im 4. bis 5. Jahr sind dann die Abschreibungen niedriger, als sie nach altem Recht gewesen wären. Im weiteren ist zu bedenken, dass mit diesen erhöhten Abschreibungen nicht irgendwelche Konsumausgaben gedeckt werden müssen, sondern dass die durch die zusätzlichen Abschreibungen eingenommenen Geldmittel zur Eigenfinanzierung verwendet werden können, sei es für Neuinvestitionen oder zur Abtragung von aufgenommenen Krediten und Darlehen.

Tabelle 1 Übersicht über die Rechnungsabschlüsse 1981

Text	Polit. Gut	Fürsorgegut	Schulgut	Total
Vorschlag OV lt. Rechnung	867.491.10	././ 8 868.60	537 913.65	1 396 535.65
././ 1/6 Beitrag an AOV	././ 39 314.50	././ 43 017.20		././ 82 331.70
<b>korrigierter Vorschlag</b>	<b>828 176.60</b>	<b>././ 51 885.80</b>	<b>537 913.65</b>	<b>1 314 203.95</b>
<b>Fonds: 1. 1. 1981</b>	<b>1 921 984.94</b>	<b>157 082.87</b>	<b>689 513.59</b>	<b>2 768 581.40</b>
Veränderung 1981	+ 631 604.—	././ 51 885.80	+ 57 913.15	+ 637 631.35
<b>31. 12. 1981</b>	<b>2 553 588.94</b>	<b>105 197.07</b>	<b>747 426.74</b>	<b>3 406.212.75</b>
Ungedeckte Schuld: 1. 1. 1981	2 186 037.45	1 214 982.76	5 575 391.91	8 976 412.12
- Rückschlag a. oV.	—.—	+ 200 000.—	—.—	+ 200 000.—
- gesetzliche Tilgungen	././ 119 480.—	././ 79 920.—	././ 320 682.—	././ 520 082.—
<b>31. 12. 1981</b>	<b>2 066 557.45</b>	<b>1 335 062.76</b>	<b>5 254 709.91</b>	<b>8 656 330.12</b>
Saldo Fonds / ungedeckte Schuld				
= Investitionskonto 31. 12. 1981	././ 487 031.49	1 229 865.69	4 507 283.17	5 250 117.37
31. 12. 1980	264 052.51	1 057 899.89	4 885 878.32	6 207 830.72
Veränderung gegenüber Vorjahr	././ 751 084.—	+ 171 965.80	././ 378 595.15	././ 957 713.35

Tabelle 2

Übersicht über die Vermögensentwicklung

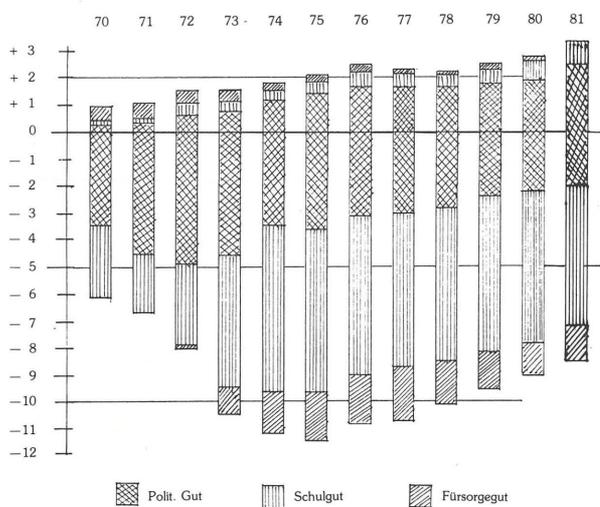


Tabelle 3

Übersicht über die Vermögensentwicklung Verrechnung Fonds mit ungedeckter Schuld = Investitionskonto

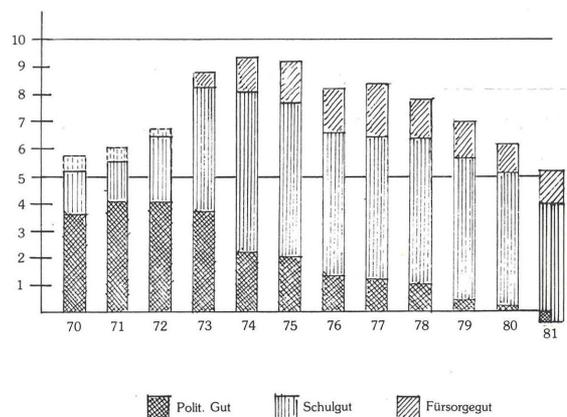
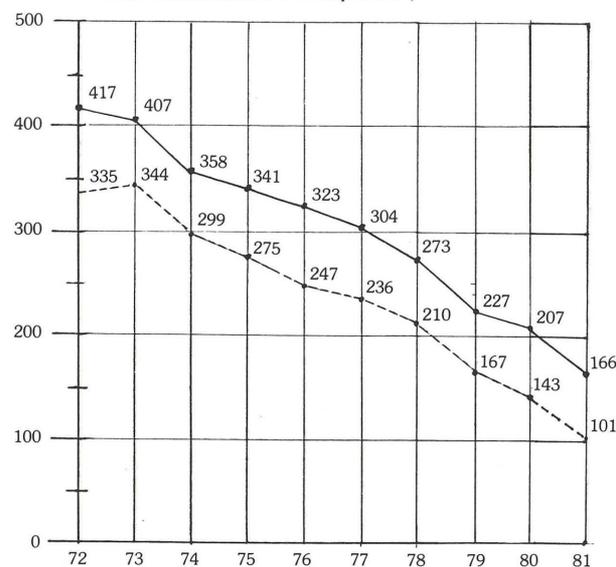
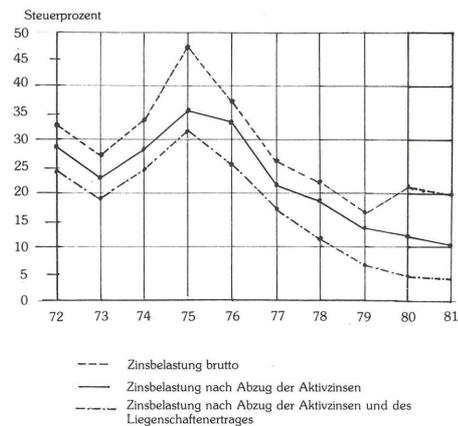
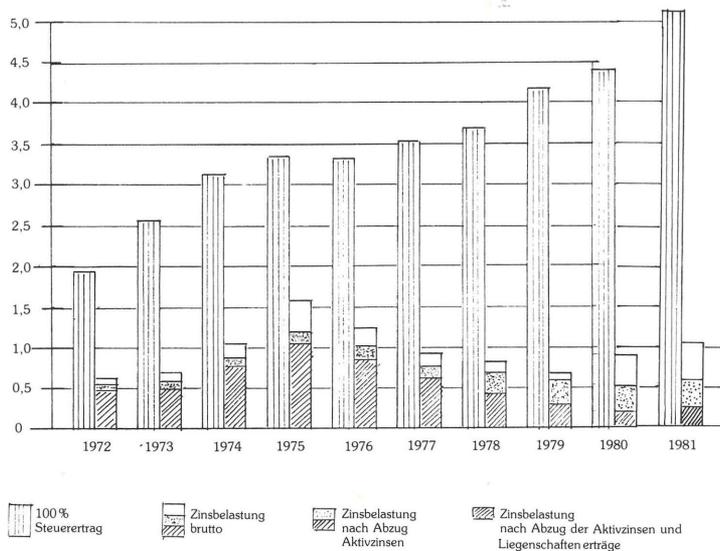


Tabelle 4

Ungedeckte Schuld in Steuerprozenten

(... Saldo Investitionskonto in Steuerprozenten)





### Ausblick

Wenn auch vorstehend von einem erfreulichen Jahresabschluss 1981 und generell gesehen auch von einer guten konsolidierten Finanzlage gesprochen werden kann, ist doch der Ausblick in die Zukunft nicht ganz ungetrübt:

In erster Linie ist in diesem Zusammenhang die Steuergesetzrevision zu nennen, über die am 6. Juni 1982 abgestimmt wird. Da mit dieser Revision praktisch sämtlichen Steuerpflichtigen Entlastungen zuteil werden, ist kaum zu zweifeln, dass diese Vorlage die Zustimmung des Soveräns finden wird. Damit steht aber auch fest, dass für das Jahr 1983 mit einem substanziellen Steuerausfall zu rechnen sein wird. Zu diesem Steuerausfall gehört auch der Wegfall der Liegenschaftensteuern, die in der Gemeinde Hombrechtikon doch jährlich rund Fr. 200 000.— eingebracht haben, was ca. 3,5 Steuerprozenten entspricht.

Im weiteren muss auch mit einem neuen Investitionsschub im Gemeindehaushalt gerechnet werden. Es sei an die Vorlage über das Mehrzweckgebäude erinnert, ferner sind verschiedene Landkäufe pendent, und auch die Schule plant bekanntlich Erweiterungen in der Schulanlage im Tobel.

Schliesslich ist auch daran zu erinnern, dass eine neue Verteilung der Lasten zwischen Kanton und Gemeinden in Bearbeitung ist, die eine Lastenverteilung zuungunsten der Gemeinden bringen wird.

Alle diese vorstehend aufgeführten Gründe werden es zum mindesten nicht leicht machen, die bisher massgebende Richtlinie der Steuerfusspolitik einzuhalten. Diese bestand darin, nur einen Steuerfuss zu beschliessen, der an der Grenze liegt, wo der Steuerfussausgleich beginnt. Dies wird um so schwieriger sein, weil in Befolgung dieses Grundsatzes für das Jahr 1983 voraussichtlich nochmals eine Steuerfussenkung von 4% erforderlich wäre. Selbstverständlich werden die Behörden alles daran setzen, um die vorgenannte Richtlinie einhalten zu können, wie dies übrigens auch beim Budget 1982 der Fall war, doch sind die vorstehend aufgeführten Faktoren gebührend in Rechnung zu stellen. Trotzdem wird es die jetzige konsolidierte Finanzlage erlauben, die beabsichtigten Investitionsaufgaben mit Zuversicht an die Hand zu nehmen.

# Die Behörden während der Amtsdauer 82/86

## Gemeinderat



Gemeindepräsident:

**Dr. Markus Luther**

Tel. 42 18 77  
Geschäft: 01 - 251 44 20

1. Vizepräsident:  
Max Baumann

2. Vizepräsident:  
Ernst Winkler



Zivilschutzpräsidentin:

**Verena Helbling**

Tel. 42 32 50

Stellvertreter:  
Werner Günter



Finanzvorstand:

**Rolf Schönenberger**

Tel. 42 13 72

Stellvertreter:  
Edwin Müller



Gesundheitsvorstand:

**Heinrich Dändliker**

Tel. 42 11 48

Stellvertreter:  
Rolf Schönenberger



Bauvorstand:

**Ernst Winkler**

Tel. 42 21 15

Stellvertreter:  
Max Baumann



Fürsorgepräsident:

**Edwin Müller**

Tel. 42 23 52

Stellvertreter:  
Verena Helbling



Strassenpräsident  
und  
Landwirtschaftsvorstand:

**Max Baumann**

Tel. 42 10 04

Stellvertreter:  
Ernst Winkler (Strassen) Hch. Dändliker (Landwirtschaft)

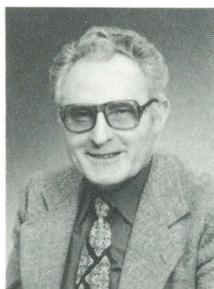


Werkvorstand:

**Werner Günter**

Tel. 42 28 86

Stellvertreter:  
Manfred Richartz



Feuerwehr- und Polizeivorstand:

**Manfred Richartz**

Tel. 42 36 40

Stellvertreter:  
Hch. Dändliker



Gemeindeschreiber:

**Edi Meier**

Tel. Kanzlei 42 16 66

Stellvertreter:  
Rolf Butz

## Gesundheitsbehörde

Präsident:  
Heinrich Dändliker  
Tel. 42 11 48

Vizepräsident:  
Werner Weber

Mitglieder:  
Dr. Reto Battaglia  
Otto Käppeli  
Dominik Noser  
Ernst Pfister  
Klara Stettler

Aktuarin:  
Maya Fehr

## Fürsorgebehörde



Präsident:

**Hans Hch. Kunz**  
Tel. 42 10 69

Vizepräsident:  
Edwin Müller  
(Delegierter des  
Gemeinderates)

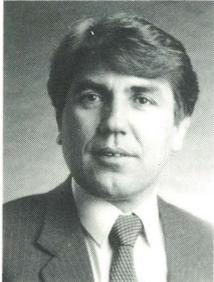
Mitglieder:  
Elisabeth Fuster  
Agnes Gretener  
Karin Isler

Gutsverwalter:  
Kurt Meier

Aktuar: Gottfried Alder

---

## Rechnungsprüfungskommission



Präsident:

**Bert Bürgi**  
Tel. 42 34 08

1. Vizepräsident:  
Hansueli Elmer

Beisitzer:  
Alfred Aerne  
\* Werner Pfister

2. Vizepräsident:  
Armin Hirt

Aktuar:  
Fritz Rusterholz

Aktuar-Stellvertreter:  
Hugues Lüdi

---

## Schulpflege



Präsident:

**Eugen Schwarzenbach**  
Tel. Privat: 42 23 95  
Geschäft: 01 - 810 30 40

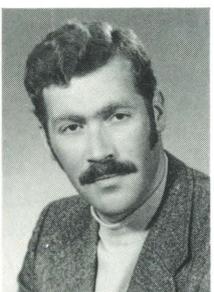
Mitglieder:  
Kurt Bächli  
Suzanne Bürgi  
Hans-Ulrich Genzel  
Verena Korrodi  
Alois Kühne  
Hans Rusterholz

Vreni Schädler  
Rose-Marie Schleiniger  
Erich Sonderegger  
Hans-Rudolf Stauffacher  
Renata Uhlmann  
Beatrice Weber

Die Konstituierung ist noch nicht erfolgt. Sie wird in der nächsten Ausgabe der Ährenpost publiziert.

---

## Reformierte Kirchenpflege



Präsident:

**Dr. Reto Battaglia**  
Tel. 42 28 09

Vizepräsidentin:  
Elsa Hess

Aktuarin:  
Beatrix Nabholz

Gutsverwalterin:  
Elsbeth Wiederkehr

Mitglieder:  
Peter Bamert  
Willi Borsch  
Fritz Braun  
Erika Elmer  
Werner Farner

---

## Katholische Kirchenpflege



Präsident:

**Guido Riedi**  
Tel. 42 20 56

Vizepräsident:  
Rolf Krähenmann  
(Wolfhausen)

Gutsverwalter:  
Yvo Egli

Aktuar:  
Toni Kumschick (Grüningen)

Mitglieder:  
Franz Fuster  
Brigitte Gantner (Bubikon)  
Maria Hirt

# Wärme für Polen – Aktion der beiden Kirchgemeinden

Der ökumenische Arbeitskreis für Mission und Entwicklungshilfe freut sich über jede Gelegenheit, der Gemeinde von dieser Aktion und dem Grundgedanken, der dahinter steht, zu berichten. Betroffen vom Geschehen in Polen und beunruhigt von der Tatsache, dass wir viel zu wenig wissen vom Los der bedrängten Christen in den kommunistischen Ländern, entschloss sich der Arbeitskreis, seine Hilfe nicht einem Entwicklungsland, sondern eben Polen zukommen zu lassen.

Durch den Kontakt mit dem überkonfessionellen Institut «Glaube in der zweiten Welt» zeigten sich Möglichkeiten, wirksam zu helfen.

Viele Familien und alleinstehende, oft kränkliche alte Leute, gehen bei den grossangelegten Päckliaktionen leer aus.

Der Kirchenrat schreibt: «Berichte von kürzlich zurückgekehrten Begleitern von Hilfstransporten sind erschütternd. Sie lassen sich wie folgt zusammenfassen: tiefe Verängstigung der Bevölkerung, stundenlanges Schlangestehen für die allernötigste tägliche Nahrung, oft bei grimmiger Kälte, Unfähigkeit alter Leute, diese unmenschlichen Strapazen zu ertragen, so dass Hunger, Unterernährung, Krankheit die Folge sind, systematische Unterdrückung der Arbeitenden, sich unterschriftlich von der Bewegung «Solidarität» loszusagen oder aber im Falle der Weigerung, fristlos entlassen zu werden.»

Adressen von hilfsbedürftigen Personen gibt der Arbeitskreis gerne weiter! Bereits haben sich über 30 Hombrechtiker Familien gemeldet und den ersten Kontakt zu ihrer Polenfamilie hergestellt. Viele sind ganz beglückt von der Reaktion, die das Paket ausgelöst hat. *Die Pakete und Briefe kommen an, können übersetzt werden und bedeuten echte Hilfe in der grossen Not!*

Unsere Freude und Aufgabe möchten wir gern mit all jenen teilen, die bis anhin noch nichts von der Aktion gehört haben. Aber auch mit all jenen, die ihr kritisch gegenüberstehen. Mögen sie sich selbst vergewissern, ob sich ein Einsatz auf diese Art lohnt!

Herr Morkowski, ein kompetenter Kenner der Geschichte und der gegenwärtigen Situation Polens, prägte in seinem Vortrag in Hombrechtikon den Satz: «Polen kämpfte schon immer für seine und die Freiheit der andern! Was in Polen geschieht, kann in seiner Bedeutung für uns alle vielleicht erst in einigen Jahren richtig gewertet werden.» Wenn man sich in diese Gedanken vertieft, findet man sich auf einmal nicht mehr in der Wohltäterhaltung. Die Aktion soll ein echtes Teilen sein der Lebensmittel und Güter, die bei uns so selbstverständlich zu erhalten sind, aber auch unseres Glaubens an die Freiheit, Wahrheit und Gerechtigkeit!

Was könnte das praktisch heissen?

- persönlichen Kontakt pflegen zu einer Polenfamilie oder alleinstehenden Person und so den Betroffenen Mut und Hoffnung machen,
- durch Spenden mithelfen, die teuren Porti zu finanzieren,
- Anteil nehmen am Projekt der beiden Kirchgemeinden durch anregendes Mitdenken,
- sich mit der Geschichte Polens vertraut machen. Das Museum im Schloss Rapperswil ist so nah und bietet gute Gelegenheit dazu!

Die beiden Kirchgemeinden haben sich entschlossen, ihre Hilfe einem orthodoxen Kloster und Priesterseminar am russischen Grenzfluss Bug zukommen zu lassen. Leider sind von dort erst spärliche Antworten gekommen. Es wird die Aufgabe des Arbeitskreises sein, alles nur Mögliche zu unternehmen, um den Kontakt mit diesen Menschen dort, die offensichtlich unsere Hilfe am allernötigsten haben, richtig aufnehmen zu können. Es gibt bereits Anzeichen dafür, dass sich der Gedanke verwirklichen lässt, einmal die Hilfsgüter mit einem Transport direkt hinzubringen.

- Adressen und Merkblatt zum Paketpacken können bezogen werden bei: Frau Erika Elmer, Feldbach, Telefon 42 24 15.
- Porti können ab sofort auf die laufende Rechnung bei der Poststelle Hombrechtikon geschrieben werden.
- Frau Halina Zielinska, Bibliothekarin des Polenmuseums, wohnhaft Oberseestrasse 54, 8645 Jona, übersetzt uns gerne und speditiv die Briefe.
- Spenden können auf das Konto «Polenilfe direkt», Aktion der beiden Kirchgemeinden, PC-Konto 87-3910, Postcheckamt Glarus, einbezahlt werden.
- Frauen, die gerne einmal ein Paket für das Kloster machen, sind willkommen.
- Polnische Studenten besuchen recht oft das Polenmuseum. Wer würde gerne solche Gäste für ein bis zwei Nächte beherbergen?
- Kleidersammelstelle: Frau Marie Spahn, Sunnefeld.



## VERANSTALTUNGS-KALENDER

Samstag, 5. Juni 1982  
Schulhausplatz neues Dörfli  
08.30 bis 11.30 Uhr

Montag bis Freitag  
7. bis 11. Juni 1982  
Zivilschutzzentrum  
jeweils 20.00 bis 22.00 Uhr

Freitag bis Sonntag,  
18. bis 20. Juni 1982

Samstag, 19. Juni 1982  
Schulhausplatz neues Dörfli  
08.30 bis 11.30 Uhr

Freitag, 25. Juni 1982  
ref. Kirche  
20.00 Uhr

Samstag/Sonntag,  
26./27. Juni 1982  
Spielwiese Gmeindmatt

**Wochenmarkt**  
(siehe separate Beilage)

**Nothelferkurs**  
des Samariterversins  
Anmeldungen nimmt Frau M. Lüssi  
(Tel. 42 30 89) entgegen.

**Zirkus Royal**  
gastiert in der Gemeinde.  
Bezüglich Spielzeiten wird  
auf die Publikationen in den  
Tageszeitungen verwiesen.

**Wochenmarkt**

**Gemeindeversammlung**

**Fussball-Plauschturnier**  
organisiert von der Jungwacht/  
Blauring

### Ferienplausch 1982

Die Pro Juventute und das Jugendsekretariat Meilen haben auch in diesem Jahr mit Helfern aus dem ganzen Bezirk ein Ferienprogramm für daheimgebliebene Kinder zusammengestellt. In Hombrechtikon werden diverse Bastel-, Sport- und Kochkurse stattfinden. Die Programmhefte werden in der Primarschule in der Woche vom 14. Juni 1982 verteilt. Einschreiben können sich die Kinder am

**Mittwoch, 30. Juni 1982, 15.30 bis 17.00 Uhr,**

vor dem Gemeindehaus.

### Redaktion Ährenpost

Das neue Redaktionsteam setzt sich wie folgt zusammen:

Rolf Butz  
Dr. Markus Luther  
Annelies Lüthy

Edwin Müller  
Eugen Schwarzenbach  
Alwin Suter

Leserbriefe sind zu richten an:

Redaktion Ährenpost  
Gemeindehaus  
8634 Hombrechtikon